

## Interpellation 248

### Kreislaufwirtschaft im Kampf gegen die Klimakrise nutzen

Elias Steiner, Marco Müller und Jona Studhalter namens der G/JG-Fraktion vom 12. März 2023

Mit der Klima- und Energiestrategie hat die Stadt Luzern die Weichen gestellt, um möglichst rasch die Energiewende zu schaffen und Netto-Null zu erreichen. Ein Thema, welches in der Strategie kaum behandelt wird, ist die Kreislaufwirtschaft.

Die Kreislaufwirtschaft betrachtet die Bereiche Design und Produktion, Distribution, Konsum und Nutzung sowie Sammlung, Recycling und Rohstoffaufbereitung als ganzheitlichen Produktlebenszyklus. Im Unterschied zur heute vorherrschenden linearen Produktionsweise werden dabei Materialien möglichst lange im Kreislauf behalten – ganz nach dem Motto «refuse, reduce, reuse, recycle».

Die Kreislaufwirtschaft kann zum Kampf gegen die Klimakrise oder die Biodiversitätskrise beitragen, indem der Ressourcenverbrauch optimiert wird. Gleichzeitig bietet eine zirkuläre Ausrichtung der Wirtschaft Chancen für die Schaffung von Arbeitsplätzen, für die Erhöhung der Resilienz und Förderung von Innovation.

Die Interpellanten bitten den Stadtrat deshalb um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Die Klima- und Energiestrategie, welcher das Stadtluzerner Stimmvolk am 25. September 2022 zugestimmt hat, umfasst eine breite Palette von Massnahmen im Kampf gegen die Klimakrise. Wenig prominent ist in der Strategie die Kreislaufwirtschaft. Bekennt sich der Stadtrat dennoch zur Förderung der Kreislaufwirtschaft?
2. Was tun andere Städte in der Schweiz oder in Europa, um die Kreislaufwirtschaft zu fördern? Kennt der Stadtrat Massnahmen anderer Städte, welche sich auf Luzern übertragen liessen?
3. In welchen Bereichen der Verwaltung sieht der Stadtrat Potenzial zur weiteren Transition in Richtung Kreislaufwirtschaft?
4. Wo sieht der Stadtrat Möglichkeiten, Unternehmen in der Stadt Luzern dazu zu animieren, ihre Geschäftsmodelle in Richtung Kreislaufwirtschaft umzustellen?
5. Viele Hebel im Themenbereich Kreislaufwirtschaft sind eher auf kantonaler oder sogar auf Bundesebene angesetzt. Sieht der Stadtrat Möglichkeiten, sich auf diesen Ebenen für mehr Kreislaufwirtschaft einzusetzen? Was tut er diesbezüglich bereits?